

Das Mandat der Sozialen Arbeit. Von Ronald Lutz. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2011, 238 S., EUR 39,95 *DZI-D-9453*

Vor dem Hintergrund sozialer und ökonomischer Veränderungsprozesse wie zum Beispiel der zunehmenden Neoliberalisierung sowie Ansprüchen der Moderne nach mehr Selbstentfaltung und Befreiung wandeln sich auch das Aufgabenprofil und das Selbstverständnis der Sozialen Arbeit. Entsprechend liegt das Anliegen dieses Buches darin, auf aktuelle sozialstaatliche Transformationen, Prekarisierung und Wohlstandskonflikte aufmerksam zu machen und das häufig geltend gemachte Doppelmandat der Sozialen Arbeit von Hilfe und Kontrolle zu hinterfragen. Dieses werde dazu instrumentalisiert, der Sozialen Arbeit eine gesellschaftspolitische, systemkritische Funktion aufzubürden, die diese nicht erfüllen könne. Relevant sei lediglich ein Mandat und dieses bestehe darin, Menschen bei der Aktivierung ihrer Kräfte und der Erfüllung ihrer Wünsche und Pflichten zu unterstützen, um ihnen auf diese Weise ein sinnerfülltes Leben zu ermöglichen. Als dahingehende Praxisfelder beschreibt der Autor die Hilfen für wohnungslose Menschen, die Arbeit mit ausgegrenzten Kindern und Jugendlichen, die Straßensozialarbeit, die dialogische Elternarbeit, die politische Gemeinwesenarbeit und die kommunale Armutsprävention. Wie Erfahrungen in Afrika, Lateinamerika und Indien zeigten, empfehle sich anstelle der Orientierung am Individuum eine stärkere Berücksichtigung gemeinwesenpezifischer Ansätze.

Philanthropisches Handeln. Eine historische Soziologie des Stiftens in Deutschland und den USA. Von Frank Adloff. Campus Verlag. Frankfurt 2010, 474 S., EUR 39,90 *DZI-D-9471*

Das bis zu den Wurzeln in der vorchristlichen Antike und im Mittelalter zurückreichende Stiftungswesen bildet neben dem Spenden und dem zivilgesellschaftlichen Engagement eine dritte Säule des philanthropischen Handelns. Kennzeichnend ist die Gründung einer Institution zur Verwirklichung einer von dem oder der Stiftenden selbst festgelegten gemeinwohlorientierten Idee mit dem Ziel, die Erinnerung an die eigene Person durch die zweckentsprechende Nutzung des eingesetzten Vermögens aufrechtzuerhalten. Diese Habilitationsschrift widmet sich einem historisch-soziologischen Vergleich von Stiftungen in den USA und Deutschland von etwa 1800 bis in die Gegenwart, ergänzt durch Informationen zum Spendenwesen in den beiden Staaten sowie Kurzdarstellungen des Stiftungssektors in Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, Norwegen, Schweden und Österreich. Anknüpfend an eine Betrachtung theoretischer Ansätze zum Thema Reziprozität erfolgt eine differenzierte Bestandsaufnahme des amerikanischen und des deutschen Stiftungswesens, dessen gesellschaftlicher Bedeutung und seiner Nutzung durch soziale Eliten. Thematisiert werden hierbei auch die Funktionen des Staates sowie transatlantische und

interorganisationale Verbindungen. Die empirische Grundlage der Untersuchung bilden Sekundäranalysen bereits vorhandener Studien, eine Literaturdiskussion, deskriptive Daten zum Stiftungswesen sowie Expertengespräche und eigene Feldforschungen des Autors.

Evaluation in der Sozialen Arbeit. Von Joachim Merchel. Ernst Reinhardt Verlag. München 2010, 169 S., EUR 24,90 *DZI-D-9455*

Die seit den 1920er-Jahren in den USA und der Weimarer Republik im Bereich der Sozialen Arbeit angewandte Evaluation bezeichnet eine empirische Methode der Wirkungsmessung zur Beurteilung der Qualität von Programmen, Projekten, Leistungen oder Maßnahmen mit dem Ziel, anhand wissenschaftlicher Erkenntnisse einzelne Initiativen zu legitimieren und ihre Umsetzung zu verbessern. Der hierfür in Deutschland ursprünglich übliche Terminus der Begleitforschung wurde in den 1970er-Jahren durch den Begriff der Evaluation ersetzt, der in diesem Lehrbuch anschaulich anhand von Beispielen erläutert wird. Ausgehend von einer Bedeutungsbestimmung erklärt der Autor verschiedene Formen und Funktionen der Evaluation sowie mögliche Verfahren und Instrumente. Beachtung finden neben Qualitätskriterien und organisationalen Rahmenbedingungen auch verschiedene Evaluationsdesigns wie zum Beispiel experimentelle Verfahren, Wirkungseinschätzungen oder Prä- und Postmessungen. So vermittelt das Buch insgesamt wichtiges Grundlagenwissen für die Erfolgsermittlung in der Sozialen Arbeit.

Handbuch Soziale Dienste. Hrsg. Adalbert Evers, Rolf G. Heinze und Thomas Olk. VS Verlag für Sozialwissenschaften/Springer Fachmedien. Wiesbaden. 2011, 543 S., EUR 49,95 *DZI-D-9468*

Dieses Handbuch gibt einen umfassenden Überblick über alle relevanten Aspekte der Sozialen Dienste in Deutschland. Es behandelt historische und theoretische Grundlagen, Fragen der Steuerung und institutioneller Strukturen sowie internationale beziehungsweise europäische Entwicklungen im Bereich der Sozialen Dienste. Darüber hinaus wird die Bedeutung Sozialer Dienste in zentralen Politikfeldern nachgezeichnet sowie die Mikrostruktur von Dienstleistungskulturen aus der Perspektive der Professionellen und der Klientel behandelt. Die Veröffentlichung ist ein wichtiges Kompendium sowohl für die wissenschaftliche Auseinandersetzung als auch die praktisch-politische Beschäftigung mit diesem zunehmend wichtiger werdenden Bereich des deutschen Sozialstaates.

Soziale Arbeit der Ermöglichung. „Agency“ - Perspektiven und Ressourcen des Gelingens. Von Ulrich Glöckler. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2011, 156 S., EUR 34,95 *DZI-D-9454*

Der in der britischen Diskussion übliche, vor allem von Anthony Giddens geprägte, und inzwischen einge-

deutsche Begriff der Agency bezeichnet die Fähigkeit zu reflektiertem Handeln und zur Nutzung eigener Gestaltungsmöglichkeiten im Kontext vorgegebener sozialer Strukturen. Ausgehend von der Erläuterung dieses Konzepts als Ausgangspunkt einer ermöglichen den Sozialen Arbeit werden in dieser Abhandlung unterschiedliche Agency-Perspektiven entworfen. Deren Spektrum umfasst die Erfahrungsreflexion über die Wahrnehmung von Wirklichkeit, den Umgang mit Symbolen, die Bedeutung spezifischer Klassifizierungsprozesse bei unmittelbarem Erleben und medial vermittelten Erfahrungen, das Alltagshandeln in seiner Beziehung zur Wirklichkeitsverarbeitung bis hin zu Prozessen der Selbsterkennnis und Selbstverwirklichung. Zentral ist hierbei das Anliegen, innerhalb dieser Prozesse Potenziale der Mobilisierung und Stabilisierung von Ressourcen herauszuarbeiten. Das Buch wendet sich an Studierende sowie Fachkräfte der Sozialen Arbeit, der Pädagogik und der Psychologie.

Filmriss, Koma, Suchtgefahren? Wie Eltern ihr Kind schützen können. Von Heidi Kuttler und Franz Schmidler. BALANCE buch + medien verlag. Bonn 2011, 197 S., EUR 14,95 *DZI-D-9472*

Als legale Drogen ist Alkohol mit Ausnahme von Spirituosen für Jugendliche ab dem 16. Lebensjahr in Kiosken, Supermärkten oder Tankstellen jederzeit frei zugänglich. Dass hierdurch gravierende gesundheitliche Probleme entstehen können, zeigen allein schon der Trend zum Komatrinken und die Zunahme von Alkoholvergiftungen junger Menschen im Alter von 15 bis 20 Jahren, deren Anzahl sich laut Informationen des Statistischen Bundesamtes im Zeitraum zwischen 2000 bis 2007 um insgesamt 12 066 (165 %) auf 19 386 erhöhte. Dieses Buch informiert über die kulturelle Bedeutung, die biochemische Wirkungsweise und die Gefahren des Alkohols. Eltern erfahren hier, wie sie auf ein beginnendes Suchtverhalten ihrer Kinder reagieren und bindende Absprachen mit diesen treffen können. Darüber hinaus wendet sich die Publikation an Lehrerinnen und Lehrer sowie Fachkräfte im Suchtbereich und in der Erziehungsberatung.

Männer auf dem Weg in die Soziale Arbeit – Wege nach oben? Die Konstruktion von „Männlichkeit“ als Ressource der intraberuflichen Geschlechtersegregation. Von Petra Ganß. Verlag Budrich UniPress Ltd. Opladen 2011, 403 S., EUR 44,– *DZI-D-9478*

Die geschlechtliche Segregation in dem frauendominier ten Berufsfeld Soziale Arbeit, das heißt die Aufteilung in männer- und frauendominierte Arbeitsbereiche, stellt bis heute ein beharrliches Phänomen dar. Die Autorin geht der Frage nach, welche Rolle Männer bei der Aufrechterhaltung dessen spielen. Dabei werden diejenigen Akteure in den Blick genommen, die sich noch nicht in die berufliche Geschlechterordnung der Sozialen Arbeit eingefügt haben: männliche Studierende der Sozialen

Arbeit, deren Studienwahlmotivationen, Berufsrollenverständnisse und berufliche Zielvorstellungen, deren (Selbst)Sicht auf Männlichkeit und Erfahrungen als Minderheit in einem von Frauen betonten Umfeld.

Armut verpflichtet – Positionen in der Sozialen Arbeit. Hrsg. Rita Braches-Chyrek und Gaby Lenz. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2011, 232 S., EUR 24,90 *DZI-D-9474*

Trotz vielfältiger Ansätze von Seiten der Politik und der Sozialen Arbeit konnte dem Phänomen der relativen oder soziokulturellen Armut, wie sie laut EU-Definition bei einem Einkommen von weniger als 60 % des Medians des Netto-Äquivalenzeinkommens vorliegt, bisher nicht wirksam entgegengesteuert werden. Als Grundlage für eine wissenschaftliche Betrachtung differenzieren die Beiträge dieses Sammelbandes unterschiedliche Gruppen von Betroffenen wie überschuldete Menschen, weibliche Gewaltopfer und Kinder. Mit der Schuldnerberatung, der Straffälligenhilfe, den Strategien von Frauenhäusern und Familienzentren sowie sozialraumorientierten Konzepten werden mögliche Interventionen der Sozialen Arbeit aufgezeigt. Darüber hinaus befasst sich das Buch mit dem juristischen Kontext des Sozialgesetzbuches II, der Armut in Mecklenburg-Vorpommern und einer historischen und internationalen Sicht auf die Kinderarmut. Ziel ist eine Verbindung politischer Sichtweisen mit theoretischen und empirischen Erkenntnissen der Armutsforschung als Ausgangspunkt für die Reflexion und weitere Entwicklung der Sozialen Arbeit.

Hilfe, sie kommen! Systemische Arbeitsweisen im aufsuchenden Kontext. Hrsg. Matthias Müller und Barbara Bräutigam. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2011, 379 S., EUR 34,95 *DZI-D-9475*

Der in den 1950er-Jahren vor allem in den USA entwickelte systemische Ansatz in der Familientherapie wurde seit den 1970er-Jahren verstärkt als Methode der Sozialen Arbeit anerkannt. Kennzeichnend ist eine Analyse von Problemen unter Berücksichtigung relevanter interpersoneller Beziehungen und weiterer situationsspezifischer Kontextfaktoren. Die in diesem Sammelband beschriebene Subvariante der aufsuchenden systemischen Arbeit zielt darauf ab, Menschen mit psychosozialen Hilfebedarfen durch die Anwendung des genannten Verfahrens im Rahmen von Hausbesuchen zu unterstützen. Die Einzelbeiträge widmen sich theoretischen Aspekten, juristischen Fragen, verschiedenen Tätigkeitsfeldern wie den ambulanten Erziehungshilfen, der Familienhebam menarbeit, dem Case Management in der Sozialpädagogischen Familienhilfe, der sozialpädagogischen Intensivbetreuung und der aufsuchenden Familientherapie. Neben Praxisinstrumenten wie Skulpturarbeit und Fall werkstatt werden Forschungsergebnisse und systemisch inspirierte Haltungen dargestellt, ergänzt durch Einblicke in aufsuchende Arbeitsweisen in den Niederlanden, Finnland, Chile und den USA.

Herz IV. Aus dem Alltag einer rechtlichen Betreuerin. Von Renate Fischer. BALANCE buch + medien verlag. Bonn 2011, 252 S., EUR 14,95 *DZI-D-9473*

Dass die Gesellschaft ein „Herz für Arbeitslose“ hat oder dass Sozialleistungen von Herzen kommen, ist eine schöne Vorstellung – die Realität sieht oft anders aus. Die Autorin wird als rechtliche Betreuerin täglich neu mit einer „Parallelwelt“ konfrontiert, in der sie sich um geistig behinderte, alt gewordene, psychisch kranke oder andere Menschen kümmert, die allein im Alltag nicht zureckkommen. Sie hat es dabei mit teils sturen und teils kooperativen Behörden, aber auch genauso eigenwilligen Klientinnen und Klienten zu tun. Gerade die zuweilen unkonventionellen Problemlösungen auf allen Seiten machen das Besondere dieser Geschichten aus, die die Autorin mit klarem Blick, Herz und Humor vorstellt.

Kultursensible Altenpflege. Ideensammlung mit Fokus Demenz. Von Monika Paillon. Ernst Reinhardt Verlag. München 2010, 223 S., EUR 24,90 *DZI-D-9456*

Trotz eines im Juni 2001 veröffentlichten „Memorandum für eine kultursensible Altenpflege“ mangelt es nach Auffassung der Autorin an Vorbereitung auf den zu erwartenden, demografisch bedingten Anstieg an demenzerkrankten Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Um diesem Missstand abzuhelpfen, sammelte sie im Rahmen ihrer eigenen beruflichen Tätigkeit in einer Seniorenresidenz Informationen und Tipps zur Stärkung der interkulturellen Kompetenzen in der professionellen Altenhilfe. Dieses Buch vermittelt entsprechendes Grundlagenwissen in einzelnen Bereichen wie unter anderem Angehörigenarbeit, Umgebungsgestaltung, Erinnerungspflege, Körperpflege, Kleidung, Reizwahrnehmung, kulturspezifische Feiertage, Religion, Sterbegleitung, Pflegemanagement und ambulante Pflege. Interessierten Fachkräften wird die Orientierung erleichtert durch kompakte Leitfäden zu einzelnen Kapiteln und ein Adressverzeichnis relevanter Einrichtungen und Fortbildungsinstitute.

Sozialberatung. Werkbuch für Studium und Praxis. Hrsg. Rolf Krüger. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2011, 325 S., Euro 22,95 EUR

DZI-D-9464

Als ein auf der Einzelfallhilfe basierender Bestandteil der Sozialen Arbeit bezeichnet die Sozialberatung zum einen ein Informationsangebot zu den im Sozialgesetzbuch festgelegten Rechten, zum anderen auch die Unterstützung bei deren Inanspruchnahme. Dieser Sammelband enthält neben einleitenden Erläuterungen zum Thema Armut Texte zu den Aufgaben und Zielen der Sozialberatung, zu deren Trägerstruktur und Finanzierung, zum Rechtsdienstleistungsgesetz und zum Datenschutz. Im Einzelnen betrachtet werden die Pflegeversicherung, das Kindergeld, das Wohngeld sowie Leistungen nach den Sozialgesetzbüchern II, III, VIII und XII, wobei auch

verfahrensrechtliche Vorschriften und methodische Fragen Berücksichtigung finden. Vier exemplarische Fallanalysen geben Einblick in konkrete Beratungsprozesse aus der Praxis. Der Vereinfachung der bürokratischen Kommunikation dienen Anleitungen für Telefonvermerke sowie Musterbriefe an Jobcenter, Banken, Sozialgerichte und Vermieter.

Die kranke Gesellschaft heilen. Neue Wege für Soziale Arbeit. Von Christopher Dotzler. Tectum Verlag. Marburg 2010, 133 S., EUR 24,90 *DZI-D-9481*

Der neuste Klingelton, die aktuellste Markenkleidung und intime Kenntnisse über Deutschlands neusten letzten „Superstar“ schaffen vermeintlich Selbstbewusstsein. Die Massenmedien sagen was gefällt. Freundschaften definieren sich oft genug an materiellen Werten. Der Einzelne bleibt dabei immer öfter einsam zurück und die Kinder tyrannisieren ihre Eltern. Psycho gramm einer kranken Ich-Gesellschaft? Viele Menschen wirken erschöpft vom Leistungsdruck, hecheln dem Konsum atemlos hinterher – und suchen nach neuen Werten. Der Autor hinterfragt, wie der Wohlstand erfolgreich Blüten treiben konnte, und wo Soziale Arbeit erfolgreich ansetzen kann, um eine Neubestimmung zu forcieren. Dazu verweist er auf klassische Autoren wie Erich Fromm ebenso wie auf die aktuellen Bestseller Michael Winterhoffs. Dieses Buch versteht sich als Plädoyer zum Aufbruch in ein bescheideneres und menschlicheres 21. Jahrhundert und liefert dazu Denksätze und Handlungsmöglichkeiten für die Wirkungsfelder der Sozialen Arbeit.

Soziale Arbeit studieren. Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. Von Rudolf Bieker. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2011, 260 S. EUR 24,90 *D-9498*

Diese Veröffentlichung wurde als Arbeitshilfe konzipiert. Sie soll Studierenden der Sozialen Arbeit und benachbarter Studiengänge konkrete Orientierung und Hilfestellung bei der Bewältigung typischer Anforderungen des Studiums geben. Zu den Anforderungen gehören unter anderem Literaturrecherche und -auswertung, die Anfertigung schriftlicher Semester- oder Abschlussarbeiten, das Referieren im Seminar, die Bewältigung von Prüfungen und vieles andere mehr. Die Vermittlung der allgemein verbindlichen Standards, Regeln und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens stehen dabei im Zentrum. Darüber hinaus geht es um Themen wie die zeitliche Planung von Studienablauf und Studienalltag (Selbstmanagement), die frühzeitige Einbindung von Praxiskontakten und Auslandsaufenthalten und das Lernen in Gruppen.

Gesunde Kita. Was fördert die Gesundheit von Kindern und ErzieherInnen? Von Dieter Sommer und anderen. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2011, 149 S., EUR 19,90 *DZI-E-0006*

Bewegungsmangel, Übergewicht und daraus resultierende Ausgrenzungserfahrungen spielen auch im Alltag von Kindertageseinrichtungen eine Rolle. Die Autorinnen (Gesundheitswissenschaftlerin und Psychologin) und Autoren (Sportlehrer und Geschäftsführer des Zentrums für angewandte Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften) präsentieren einen Ansatz der Gesundheitsförderung, der die Zusammenarbeit sowohl mit den Akteuren und Akteurinnen in der einzelnen Einrichtung als auch mit den Trägern erfordert. Sie zeigen, wie durch ein gesundheitsorientiertes Qualitätsmanagement mit vergleichsweise geringem Aufwand in einer großen Zahl von Kindertageseinrichtungen die Gesundheit von Kindern und Erzieherinnen beziehungsweise Erziehern verbessert werden kann.

Rechnungslegung spendensammelnder Organisationen in Deutschland. Dissertation. Von Jan Simon Busse. Cuvillier Verlag. Göttingen 2010, 336 S., EUR 51,20 *DZI-D-9461*

In Deutschland finanzieren diverse Institutionen ihre Tätigkeiten ganz oder teilweise durch die Sammlung von Spenden. Der Autor hat sich als Ziel für die vorliegende Arbeit gesetzt, Anforderungen an Rechnungslegungsinformationen spendensammelnder Organisationen aus Sicht der Spender und Spenderinnen zu entwickeln. Dafür ist es erforderlich, die Informationsbedürfnisse der Spendenden detailliert zu bestimmen. Vor dem Hintergrund, dass in der Literatur hinsichtlich der Informationsbedürfnisse von Spendern bisher kaum Beiträge vorhanden sind, geht diese Arbeit zunächst dieser Fragestellung nach. Des Weiteren wird geklärt, inwieweit Rechnungslegungsinformationen, die aufgrund der für deutsche Spendenorganisationen gesetzlich geltenden Vorschriften bereitzustellen sind, den entwickelten Anforderungen aus Sicht der Spendenden genügen. Handlungsrechtliche Rechnungslegungsvorschriften sind für diese Organisationen regelmäßig nicht gesetzlich verpflichtend anzuwenden. Dennoch wendet eine Vielzahl von ihnen diese freiwillig an. Da jedoch handlungsrechtliche Vorschriften für erwerbswirtschaftliche Unternehmen entwickelt wurden, ergeben sich daraus diverse Fragestellungen. Als Beispiel können insbesondere die bilanzielle Behandlung von Spenden sowie von Verpflichtungen gegenüber Kooperationspartnern und Leistungsempfängern genannt werden. Diese und weitere Fragestellungen werden im Rahmen dieser Arbeit betrachtet.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedchold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedchold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Theda Borde (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Silke Gahleitner (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheits-wesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Heiner Stockschaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Manfred Thuns (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Monika Treber (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Büropa Offsetdruck, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606